

öffentlichungen aller wichtigsten Funde der urgeschichtlichen Zeit kämen, die sicherlich auch in Fachkreisen freudig begrüßt würde.

Jacob=Friesen.

Franz, Leonhard: Vorgeschichtliches Leben in den Alpen. 4°. 95 Seiten mit 9 Abbildungen im Text und 23 Tafeln. Wien 1929. Verlag von Anton Schroll & Co.

Das urgeschichtliche Leben in den Alpen ist für die Entwicklung auch im Gebiete nördlich der Alpen stets von großer Bedeutung gewesen. Wie früh der Mensch sogar schon die Zentralalpen aufgesucht hat, das zeigen die Ausgrabungen in der 2445 m hohen Höhle vom Drachenloch bei Vättis, in der 1477 m hohen Wildkirchlihöhle im Sän-tis und in dem 1628 m hohen Wildenmannlisloch bei Toggenburg, wo Emil Bächler Jagdstationen des Eiszeitmenschen nachweisen konnte. Zum Beginn der Metallzeit wurden besonders die Ostalpen mit ihrem reichen Kupfervorkommen ein großes Industriezentrum, denn dieser wertvolle Werkstoff wurde weit ins Land hinein verhandelt. In überaus klarer, wissenschaftlich einwandfreier und doch flüssig les-barer Form schildert Leonhard Franz im vorliegenden Werke die Be-deutung dieser urgeschichtlichen Merkmale, behandelt dann noch die Gewinnung von Salz, Eisen, Gold und Blei, wobei er gleichzeitig weite kulturgeschichtliche überblicke bietet. Wenn er als Zweck seines ausgezeichneten Werkes bescheiden angibt, er wolle aus ihm den Leser für seine sommerliche Alpenfahrt vertiefte Belehrung und dadurch vergrößerte Liebe zu den heimischen Bergen schöpfen lassen, so hat er das nicht nur erreicht, sondern im allgemeinen auch für die Popu-larisierung der urgeschichtlichen Wissenschaft Großes geleistet.

Jacob=Friesen.

303, Lothar F: Die vorgeschichtliche Besiedlung des Schulenbergs und Steinbergs bei Scharzfeld und das Auftreten diluvialer Sande daselbst. — Jahrbuch d. Preussischen Geologischen Landes-anstalt für 1930, Bd. 51, S. 106—129 mit 2 Tfl. und 9 Textabb.

Nachdem Jacob=Friesen vor einigen Jahren für die Steinkirche bei Scharzfeld eine Besiedlung in der Magdalénien=Periode nachgewiesen hatte, lag die Vermutung nahe, daß die am benachbarten Schulenberg und Steinberg vorhandenen Felschutzdächer dem paläolithischen Menschen ebenfalls als Zufluchtsorte gedient hatten. Deshalb erhielt der Verfasser vom Provinzialmuseum den Auftrag, unter den er-wähnten Felschutzdächern nach steinzeitlichen Resten zu forschen.

An 5 Stellen wurde der Spaten angelegt und es konnte der Nach-weis erbracht werden, daß dieselben in verschiedenen Zeiten vom prä-historischen Menschen aufgesucht wurden. Neben frühmittelalterlichen Resten fanden sich solche aus der frühen Eisenzeit (Jastorfstufe); als Hauptergebnis ist jedoch die Feststellung zu buchen, daß auch der Mensch des frühen Mesolithikums hier gehaust hat. Die vorgefundenen